

SWR2 Zeitwort

**20.10.1939:**

Pius XII. gibt seine erste Enzyklika heraus

Von Jürgen Hoeren

Sendung vom: 20.10.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2007

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Kein Papst dieses Jahrhunderts ist so umstritten wie Pius XII., jener Pontifex, dem immer wieder vorgeworfen wird, in der Zeit des Nationalsozialismus nicht laut und deutlich genug seine moralische Stimme erhoben zu haben – gegen die grausame Verfolgung der Juden, gegen die militärische Aggression des Hitler-Regimes. Mit Spannung erwarteten nicht nur die Katholiken die erste Enzyklika dieses Papstes, der am 2. März 1939 als Kardinal Eugenio Pacelli auf den Stuhl Petri gewählt worden war. Am 20. Oktober 1939, war es dann so weit - Pius XII. wandte sich mit seiner ersten Enzyklika unter dem Stichwort „Summi pontificatus – über die Würde und Bürde des höchsten Hirtenamtes“ an die Weltöffentlichkeit. Der Zeitpunkt war von höchster Brisanz, denn der Friede in Europa stand auf dem Spiel, Hitler hatte am 1. September 1939 Polen angegriffen. Würde der deutsch-freundliche Papst – Pacelli wirkte von 1917-1929 als Nuntius in Deutschland – eine öffentliche Anklage gegen den Angriffskrieg auf Polen, gegen die nationalsozialistische Ideologie erheben? Frankreich und England hatten auf diplomatischen Kanälen versucht, den Vatikan zu bewegen, Deutschland als Aggressor zu dekuvirieren, vergeblich. Pius XII. winkte ab, er wollte nicht gegen Deutschland Partei ergreifen. Die Enttäuschung über die erste Enzyklika überwog. Zwar bekundete der Papst sein Mitgefühl und seine Sorge für alle Völker, die mit in den tragischen Abgrund des Krieges hinabgerissen waren, nahm jedoch keinerlei Bezug auf den deutschen Angriffskrieg. Der Heilige Vater sprach zwar von dem, so wörtlich - „entsetzlichen Kriegsstrom, der über Polen rast“, doch letztlich blieb sein Schreiben wortreich und unverbindlich, so wenn er zum Beispiel bekannte: „Die Feder will uns entsinken, wenn wir an das abgrundtiefe Leid unzähliger Menschen denken, denen gestern noch am heimischen Herd der Sonnenschein eines bescheidenen Glücks leuchtete.“ Vergeblich sucht man in der ersten Enzyklika eine eindeutige Anklage gegen den Urheber all dieses Unheils. Das 48-seitige Schreiben des Papstes blieb letztlich ein diplomatischer Schachzug. Pius XII. beklagte zwar die Vergötterung der Gewalt, die so wörtlich, „das friedliche Zusammenleben schwierig macht“, aber das konnte ebenso gut die russische wie die deutsche Regierung, den Bolschewismus wie den Nationalsozialismus betreffen. Pacelli hütete sich, bei aller apostolischen Festigkeit, Hitlers Überfall auf Polen ausdrücklich zu verurteilen, obwohl er offensichtlich ahnte, welch ein Unheil am Horizont heraufzog. Statt auf die moralische Autorität des Papst Amtes zu setzen, verweist Pius XII. auf die Wunderkraft der Gottesmutter. Wusste Pius XII. nichts von den grausamen Verhaftungen und Exekutionen, die deutsche Truppen bereits im Oktober in Polen vollzogen? Wusste der Vatikan nicht, dass gerade Priester und Juden Ziel des nationalsozialistischen Vernichtungsfeldzuges waren? Die Fakten waren offensichtlich im Vatikan bekannt. Doch der Heilige Stuhl dachte taktisch, agierte politisch – Pius XII. hoffte, als diplomatischer Friedensvermittler tätig werden zu können – ein Traum, der spätestens Mitte 1940 zerplatzte. Es spricht für sich, dass die erste Enzyklika vom 20. Oktober 1939 nur von wenigen deutschen Kanzeln verlesen wurde. Für den Historiker John Conway liegt der Grund auf der Hand: Die nationalsozialistische Hochstimmung nach dem Sieg über Polen wurde auch von den deutschen Katholiken geteilt. Wenige Monate später, bereits am 13. Mai 1940, soll Papst Pius XII. dem italienischen Vatikan-Botschafter Dino Alfieri in einem Privatgespräch gestanden haben, er bereue nur eines, dass er hinsichtlich Polen geschwiegen habe.